

K 1 Friedrich Hortleder (FG 343. 1639. Der Einrichtende) war bei einem Besuch Diedereichs v. dem Werder (FG 31) in Weimar (vgl. 390807A) um den 16. 8. 1639 in die FG aufgenommen worden. Vgl. hier Beilage Bl. 196rv, 390807A K I 3 u. 390826.

2 S. 390826, Hortleders Dankbrief an F. Ludwig für seine Aufnahme in die FG mit einem Postskript, in dem sich Hortleder „verhandvestet“ und F. Ludwig nicht im Stil des Gesellschaftsbriefes der FG, sondern im Urkundenstil als „Haupt, Regenten, vnd Fürsther“ der FG anspricht. Zur Terminologie s. 390826 K 4 u. 5.

3 Eine Zeremoniell und Kurialien, aber auch Grobheiten vermeidende Briefform, die die FG-Mitglieder untereinander in Gesellschaftsangelegenheiten verwendeten oder doch verwenden sollten, s. auch Hortleders Randbemerkung in T d. Vgl. 280414, 381007 u. ö., auch im Sachregister das Lemma „Brief“.

4 Das von Johann Joachim v. Wartensleben (FG 108) aus dem Französischen ins Deutsche übersetzte, von F. Ludwig vollendete und 1639 in der Köthener Offizin gedruckte Werk *Fürst Ludwig: Tamerlan (1639)*: [Jean Du Bec-Crespin: *Histoire du grand Empereur Tamerlanes* (Rouen 1614); ins Deutsche übers. von Johann Joachim v. Wartensleben, vollendet u. veröffentlicht von F. Ludwig u. d. T.:] Denckwürdige Geschichte/ | Des grossen Tamerlanis/ | der Parthen vnd Tartern Käysers | Der gelebt im Jahre nach der geburt Christi: | Ein tausent dreyhundert fünf vnd funfzig | Biß | Ein tausent vierhundert vnd viere/ | Darinnen beschrieben seindt alle begebnungen/ Scharmützel/ | Schlachten/ Belagerungen/ Anfälle/ Stürme/ Besteigung- vnd erobe- l rung fester Städte vnd Plätze/ die mit vielen Kriegesrencken verthädigt/ | vnd angegriffen worden/ wie er dieselben bey wehrender seiner Regierung | in die vierzig vnd funfzig Jahr wohl geführet vnd glücklich geen- l det/ Bennebst andern vnterweisungen/ in Krieges- vnd | Regierun gs sachen/ die denen nicht vnbekant sein | sollen/ die zur wissenschaft der Krieges- vnd | Regierkunst gelangen wollen. | Für etzlichen Jahren ins Französische aus den alten ge- l dechtnus Briefen der Araber zusammen gebracht/ | vnd nun verdeütscht. | [Zierleiste] | Gedruckt zu Cöthen im Fürstenthumb Anhalt/ | Jm Jahr 1639. HAB: 295.1 Hist. u. QuN 199 (4). S. 370902 K 11; 390814, 390903, 390909, 390911 K 3, 390929, 391119 I, 391203 K 3 u. 391209 K 3. Es muß im August 1639 bereits im Druck erschienen sein, s. 390814.

5 Martin Opitz v. Boberfeld (FG 200. Der Gekrönte), von dessen Tod am 20. 8. 1639 F. Ludwig noch nichts wußte, hatte nach einer heute verschollenen Handschrift das Annolied kritisch herausgegeben: *Opitz: Anno (1639)*; vgl. 390121A K 5.

6 Hortleder konnte dem Wunsch F. Ludwigs, das Annolied Opitzens philologisch in dt. Sprache zu kommentieren, nicht mehr entsprechen, da er am 5. Juni 1640 verstarb. S. *Conermann III*, 393. In 400319 fragte F. Ludwig offenbar vergeblich beim Einrichtenden nach, wie ihm die Annolied-Ausgabe mit ihren Erklärungen gefallen habe und ob er das Exemplar wiederbekommen könne.

7 Die Form vuhnten (3. Pl. Pt. Ind. des st. V. 3. Kl.) zu vehten ist korrekt und kommt so mehrfach in Opitz' Ausgabe vor. S. auch R. Graeme Dunphy: *Opitz's Anno*. The Middle High German ‚Annolied‘ in the 1639 Edition of Martin Opitz. Glasgow 2003 (Scottish Papers in Germanic Studies, 11), 44 (I, 4), 92 (XVII, 4) u. 138 (XXXIX, 1 „anevuhntin“); ders.: Melchior Goldast und Martin Opitz. Humanistische Mittelalter-Rezeption um 1600. In: Humanismus in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. XVIII. Anglo-German Colloquium Hofgeismar 2003. Hg. Nicola McLelland, Hans-Jochen Schiewer u. Stefanie Schmitt. Tübingen 2008, 105–121, hier 119.

8 Hz. Wilhelm IV. v. Sachsen-Weimar (FG 5).

9 Paris v. dem Werder (FG 339. 1639).

10 Hans Ernst (v.) Jagemann (FG 217), schon 1632 in die FG aufgenommen, als er in der Armee Hz. Bernhards v. Sachsen-Weimar (FG 30) offenbar an der Besetzung Münchens teilnahm. Damals akquirierte er den 28. Band aus der großen Serie gemalter (Medail- len-)Rückseiten römischer Kaiser, die Jacopo Strada 1550 Hans Jakob Fugger Gf. v. Kirchberg u. Weißenhorn (1550) gewidmet hatte und von diesem einst an Hz. Albrecht V.